

Newsletter

Ausgabe 1 / 2015

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

0 Inhalt

0	Inhalt	2
1	Editorial dghd – Newsletter 01/2015	3
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	4
2.1	Eine Momentaufnahme der dghd Mitgliederversammlung 2015 in Paderborn	4
2.2	Ausrichter für die dghd Jahrestagung 2016 gesucht!	5
3	Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke	6
3.1	Kurzbericht über den Auftaktworkshop und das 1. AG-Treffen zum Thema Weiterbildung für Hochschuldidaktiker/-innen	6
3.2	Zweite Verleihung Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung	7
3.3	AG Trainer/innen – Formulierung wünschenswerter Konditionen	8
3.4	AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik	8
4	Rezensionen und Neuveröffentlichungen	9
4.1	Rezension: Du musst nicht Kunst studieren, um tolle Flipcharts zu kreieren	9
4.2	Rezension: Da fällt mir nur „Multitool“! ein.	10
4.3	Rezension: Hilfreiches Buch für Nachwuchswissenschaftler/innen und zum Einsatz in der Lehre	11
5	Rückblicke	13
5.1	dghd Jahrestagung 2015 – Eindrücke von einer, die „auf Rente ist“	13
5.2	dghd Jahrestagung 2015 – Motivation für weiteren Austausch	14
6	Ausblicke und Hinweise	15
6.1	Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung am 8./9. Juni in Düsseldorf (#jfmh15)	15
6.2	Wenden in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften - Analysen, Reflexionen und Konsequenzen am 17. und 18.4. an der Universität zu Köln	15
6.3	2. HD-MINT-Symposium am 24. und 25. September 2015 an der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, Nürnberg	15
6.4	DINI-Zukunftswerkstatt 2015	16
6.5	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	17
7	Impressum	17

1 Editorial dghd – Newsletter 01/2015

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

wie geht es Ihnen/Euch? Die Stimmung ist in einer Community sicherlich immer ein wichtiger Indikator für die Aktivitäten, Fragen, Wünsche und Ziele an denen man gemeinsam oder einzeln, mit voller Kraft oder gerade mal mit weniger Energie arbeiten will oder kann. Der Newsletter vereint deshalb dieses Mal auch ein paar individuelle, mitunter recht persönlich gehaltene Eindrücke, die meines Erachtens ein Gefühl dafür vermitteln, was gerade wieder alles so passiert – ergänzt um oder vermischt mit Daten und Fakten.

Wir versuchen wie immer, wichtige Trends, Themen, Entwicklungen in diesen Newsletter aufzunehmen. Dafür sind wir auf Ihre/Eure Aktivitäten, Beiträge und Hinweise angewiesen. Da dies der erste von mir redaktionell verantwortete dghd-Newsletter ist – bei dessen Vorbereitung Diana Urban als meine Vorgängerin immer schnell und umfassend ansprechbar war, danke! – bitte ich eventuelle kleinere Schnitzer zu entschuldigen und freue mich über Hinweise, was gelungen ist und was besser gemacht werden kann.

In diesem Newsletter findet sich nun unter den Berichten aus dem Vorstand eine **Momentaufnahme zur Mitgliederversammlung der dghd** – danke an dieser Stelle auch nochmals für die wunderbar unterhaltsam und stringent moderierte Mitgliederversammlung und die **Ausschreibung zur nächsten dghd-Tagung**.

In der Rubrik **Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke** wird mit dem Bericht zum 1. AG-Treffen zum Thema Weiterbildung für Hochschuldidaktiker/-innen ein Thema weitergeführt, das schon im November letzten Jahres mit einem Workshop vorbereitet wurde. Ebenfalls Kontinuität zeigt der **Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung**, mit seiner zweiten Verleihung (im Rheinland ist alles, das zwei Mal stattgefunden hat, bereits Tradition). Ein kurzes Status-Update der **AG TrainerInnen** und der **AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik** schließen die Rubrik.

Für den **Rückblick auf die dghd-Jahrestagung in Paderborn** (es scheint fast gestern gewesen zu sein) gibt es gleich zwei Perspektiven von zwei Personen, über die ich mich persönlich besonders gefreut habe, da sie das illustrieren, was Marianne Merkt in der Momentaufnahme der Mitgliederversammlung so schön als „sehr lebendige aktive Gesellschaft“ bezeichnet.

Rezensionen und spannende **Veranstaltungshinweise** ergänzen den Newsletter in gewohnter Weise.

Bleibt der bewährte Aufruf, den ich einfach von Diana Urban übernehme: Hiermit möchte ich noch einmal ausdrücklich dazu einladen mir Beiträge für die verschiedenen Rubriken **Einblicke – Rückblicke – Standpunkte – Rezensionen** zukommen zu lassen. Beiträge bis max. zwei DIN A4 Seiten als Word Format sind gerne gesehen! Sicherlich ist der ein oder andere Tagungsrückblick möglich oder?!

Die aktuellsten Tagungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage <http://dghd.de/veranstaltungen.html> Dort haben Sie auch die Möglichkeit, eigenständig Veranstaltungen einzutragen!

Bleiben Sie auch zwischen den Newsletter-Ausgaben immer up-to-date mit einem Blick auf www.dghd.de oder folgen Sie uns auf Facebook oder Twitter (Links im Impressum)!

Viel Spaß beim Lesen, sonnige Tage und frohe Ostern wünscht, im Namen des dghd-Vorstandsteams,


+++ Timo van Treeck +++

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 Eine Momentaufnahme der dghd Mitgliederversammlung 2015 in Paderborn

Die folgende Momentaufnahme ist aus meiner persönlichen Perspektive als dghd Vorstandsvorsitzende geschrieben. Sie enthält eine Mischung aus offiziellen Mitteilungen für Interessierte und aus persönlichen Beobachtungen, die meine eigene Perspektive wiedergeben. Ein vollständiger Sachbericht wird dann im Protokoll der Mitgliederversammlung sowie im Bericht des Vorstands über das letzte Jahr nachzulesen sein.

Aufgefallen ist mir gleich zu Beginn der Mitgliederversammlung, dass rechts eine kleinere Gruppe von Mitgliedern saß, die die dghd seit Beginn der Gesellschaft aktiv begleiten. Die linke Seite des Raums war gut gefüllt mit Mitgliedern, die vermutlich zwei bis fünf Jahrzehnte jünger sind als die erste Gruppe. Die dghd ist offensichtlich ein gern genutztes Forum für unterschiedlichste Teilgruppen aller Generationen von Hochschuldidaktiker/innen geworden. Diese Momentaufnahme und auch die Atmosphäre während des Sitzungsverlaufs und der Tagung spiegeln den Eindruck einer sehr lebendigen aktiven Gesellschaft wieder.

Mit Wehmut gemischt war es meine Aufgabe, im Rahmen der Versammlung Diana Urban als Vorstandsmitglied nach vier Jahren zu verabschieden. Sie wird sich in nächster Zeit in erster Linie um ihren kleinen Sohn kümmern (siehe Foto). Sie hat die Vorstandsarbeit mit viel Engagement für die Nachwuchsgeneration begleitet, gute Vernetzungsarbeit geleistet und den dghd Newsletter durch ihre Gestaltung zu einem Forum mit hoher Beteiligung gemacht. Liebe Diana, dafür und für alles Andere tausend Dank von uns allen und wir hoffen ganz eigennützig, dass Deine Familie Dir irgendwann wieder mehr Zeit für die dghd lässt. Den Staffelstab hat sie an Timo van Treeck übergeben, der sich der Unterstützung der Mitglieder sicher sein kann, wie die große Stimmenmehrheit bei der Wahl gezeigt hat. Timo ist gleich gestartet, - diese Newsletter-Ausgabe ist ein erster Beweis dafür -, und wir freuen uns, dass der Vorstand auch weiterhin frischen Wind aus der gut vernetzten und sehr aktiven jungen Generation erhält. Wir sind gespannt auf auffrischende Böen, - beispielsweise aus der Neue Medienecke -, zur Erweiterung unserer Perspektiven.



Marianne Merkt und Franz Waldherr überreichen Diana Urban Blumen als Dank für die Vorstandsarbeit; Foto: Alexandra Bergedick

Eine erfreuliche Angelegenheit der Vorstandsarbeit war, dass wir aufgrund der stetig steigenden Mitgliederzahlen uns nun als Gesellschaft darüber Gedanken machen dürfen, wofür wir die aufgelaufenen Rückstände verwenden wollen. Eine Vorschlagsliste wurde vorgestellt, ergänzt und bewertet. Jetzt kommt es darauf an, die Umsetzung weise anzugehen.

Zu Recht erinnerten uns die „Altvorderen“ daran, dass eine Diskussion drängender politischer Fragen ansteht, die die prekäre strukturelle Verankerung der Hochschuldidaktik in den Hochschulen und die Zukunft professioneller hochschuldidaktischer Arbeit und Forschung betreffen. Die hohe Beteiligung an einem auf der Versammlung vorgeschlagenen, offenen Diskussionsforum, das am nächsten Tag auf der Tagung umgesetzt wurde, zeigt die Notwendigkeit dieses Diskurses. Ein ausführlicher Beitrag dazu erscheint demnächst im dghd Newsletter.

Dass die dghd gewachsen ist, führt auch zur Notwendigkeit, die Kommunikations- und Arbeitsstrukturen zwischen Vorstand, den Kommissionen, Arbeitsgruppen und Netzwerken, mit den Mitgliedern und nach außen zu überdenken und hier vielleicht neue Formen zu finden. Der Vorstand hat sich die Finanzierung einer Klausurtagung im Juni erbeten, um sich über die vielen anliegenden Themen ausführlich Gedanken machen zu können. Fortsetzungsbericht folgt.

+++ Prof. Dr. Marianne Merkt +++

2.2 Ausrichter für die dghd Jahrestagung 2016 gesucht!

Wir möchten weiterhin die Vergabe der dghd Tagungsausrichter für die jährliche dghd Tagung transparent machen und den Interessenten in der dghd mehr Beteiligung ermöglichen.

Für die dghd-Tagung im Frühjahr 2016 ist die Ausschreibungsfrist Ende April 2015.

Wir möchten Sie also herzlich einladen, sich für die dghd Tagungsausrichtung mit einem kurzen schriftlichen Vorschlag (inhaltliche Konzeptideen, organisatorische Voraussetzungen) zu bewerben. Bewerbungen und Vorschläge senden Sie bitte an vorstand@dghd.de

Wir freuen uns auf spannende Bewerbungen! Die Auswahlentscheidung kann dann bereits in der Sommerausgabe des Newsletters bekannt gegeben werden.

+++ Im Namen des dghd Vorstandsteams Prof. Dr. Marianne Merkt +++

3 Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke

3.1 Kurzbericht über den Auftaktworkshop und das 1. AG-Treffen zum Thema Weiterbildung für Hochschuldidaktiker/-innen

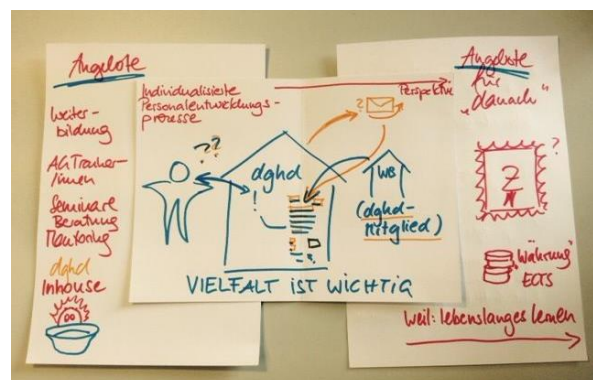
Hochschuldidaktiker/-innen WeiterBilden?! Stand der Bearbeitung und nächste Schritte

Die Frage, wie in der Hochschuldidaktik tätige Personen für die Übernahme der vielfältigen Aufgaben aus- und weitergebildet werden können, wird derzeit im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses von und aus unserer Community bearbeitet. Erste Schritte sind erfolgt, über die hier kurz berichtet werden soll.

Zur Eröffnung des Prozesses erfolgte am 24.11.2014 der eintägige Workshop „Hochschuldidaktiker/-innen WeiterBilden!“ im Chinesische Teehaus Yu Garten an der Universität in Hamburg. Um möglichst viele verschiedene Perspektiven zu ermöglichen, war eine breite Beteiligung aus der hochschuldidaktischen Community gewünscht. Eingeladen waren daher für die Qualifizierung von hochschuldidaktisch tätigen Personen, Leiter/-innen von hochschuldidaktischen Einrichtungen sowie Personen in entsprechenden Arbeitsstellen und Projekten. Die Resonanz auf die Einladung war mit über 40 Teilnehmenden aus der gesamten Republik sehr gut.

Inhaltlich erbrachte der Workshop die Erkenntnis, dass vielfältige Qualifizierungsbedarfe vorliegen – in etwa von Beratungskompetenz in hochschuldidaktischen Coachings bis hin zu strategischer Systemkompetenz bei der Leitung einer hochschuldidaktischen Arbeitsstelle. Auch die Vorstellungen von Formen der Qualifizierung sind vielfältig, wobei hier allerdings der Wunsch nach modularisierten und berufsbegleitend wahrnehmbaren Angeboten überwog. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass für die Formulierung von Weiterbildungsbedarf ein Kompetenzprofil für hochschuldidaktische Tätigkeiten notwendig ist.

Als nächster Schritt (auf dem Workshop vereinbart) fand dann im Rahmen der dghd-Jahrestagung das Gründungstreffen einer Arbeitsgruppe Weiterbildung statt, die personell überwiegend aus Teilnehmenden am November-Workshop besteht. Insgesamt 15 Personen trafen sich und legten die nächsten Schritte für die Bearbeitung des Themas fest. Hierzu gehört das Commitment der AG, bis voraussichtlich Mitte nächsten Jahres ein Empfehlungspapier zur Kompetenzentwicklung von hochschuldidaktisch tätigen Personen vorzulegen, das perspektivisch als Grundlage für die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten, aber auch für Arbeit- oder Geldgeber zur Einschätzung von Personen oder Maßnahmen dienen kann. Weitere Adressat/-innen für Versionen dieses Papiers sollen im Prozess identifiziert werden. Zur Erstellung dieses Papiers wird die Arbeitsgruppe zunächst auf der Basis eigener Expertise sowie einer Materialsammlung zu bereits bestehenden Angeboten ein Kompetenz- und Tätigkeitsprofil erstellen. Ein nächstes Treffen der AG Weiterbildung ist für den Herbst 2015 in Planung.



Visualisierung zum Treffen auf der dghd-Tagung,
Urheberin Eva Maria Schumacher

Über den Fortgang des Prozesses soll in Zukunft über die dghd-Homepage informiert werden (<http://www.dghd.de/hochschuldidaktikerinnen-weiterbilden.html>).

+++ Dr. Antonia Scholkmann +++

3.2 Zweite Verleihung Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung

Dieses Jahr wurden auf der dghd-Jahrestagung an der Universität Paderborn die Arbeiten von Dr. [Caroline Trautwein](#) und [Anita Sekyra](#), M.A. mit dem „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“ prämiert. Die Jury hob bei der Arbeit von Frau Trautwein die theoretisch sehr fundierte und wegweisende Modellierung akademischer Lehrkompetenzen sowie eine kreative und vor allem längsschnittlich angelegte und handwerklich sehr solide empirisch-methodisch Untersuchung von Strukturen und Entwicklungsbedingungen akademischer Lehrkompetenzen hervor. Bei der Arbeit von Frau Sekyra wurde unter anderem die sehr fundierte Analyse der lerntheoretischen Zugänge und des empirischen Forschungsstands zur kollegialen Beratung sowie das sich sehr gut aufeinander beziehende Mixed-Method-Design der empirischen Untersuchung zur Wirksamkeit kollegialer Beratung gelobt.

- Trautwein, Caroline: Struktur akademischer Lehrkompetenz und lehrbezogene Entwicklungsprozesse
Dr. Caroline Trautwein ist wiss. Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für universitäres Lehren und Lernen in Hamburg und promovierte an der Universität Freiburg, die Promotion betreute Prof. Dr. Matthias Nückles, Zweitgutachter war Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt
[Würdigung durch die Jury](#)
- Sekyra, Anita: Die Bedeutung Kollegialer Beratung in der Hochschuldidaktik
Anita Sekyra, M.A. ist tätig in der wiss. Begleitforschung des Sachsenstipendiums an der Universität Leipzig. Die Masterarbeit betreute Dr. Claudia Bade, Zweitgutachter war Prof. Dr. Ulrich Klemm.
[Würdigung durch die Jury](#)

Im Newsletter des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen finden Sie ein [Interview mit der Preisträgerin Anita Sekyra und Johannes Wildt](https://www.hds.uni-leipzig.de/fileadmin/media/Newsletter/HDS.News_3_2015/Interview_Sekyra_Wildt.pdf): https://www.hds.uni-leipzig.de/fileadmin/media/Newsletter/HDS.News_3_2015/Interview_Sekyra_Wildt.pdf



Preisverleihung auf der dghd-Jahrestagung an der Universität Paderborn, v.l.n.r. Jury-Vorsitz Prof. Dr. Niclas Schaper, Jury-Mitglied Timo van Treeck, M.A., Preisträgerin Anita Sekyra, M.A., Jury-Mitglied Dr. Immanuel Ulrich, dghd-Vorsitzende Prof. Dr. Marianne Merkt, in Vertretung für Dr. Caroline Trautwein: Dr. Elke Bosse, Preisstifter Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt

Auf der Webseite der dghd finden Sie auch die PreisträgerInnen des letzten Jahres inkl. Würdigung durch die Jury des Nachwuchspreises: <http://www.dghd.de/nachwuchspreis-hochschuldidaktische-forschung.html>

Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit.

+++ Niclas Schaper und Timo van Treeck für die Forschungskommission der dghd +++

3.3 AG Trainer/innen – Formulierung wünschenswerter Konditionen

Die AG Trainer/innen hat auf der dghd-Tagung in Paderborn angefangen, wünschenswerte Konditionen für freiberufliche Trainer/innen zu formulieren. Diese werden in den nächsten Monaten online diskutiert. Am 18.12.15 findet in Köln ein Treffen statt, um das Positionspapier final zu besprechen. Interessierte sind herzlich eingeladen und können sich bei schumacher@lernen-als-Weg.de oder alexandra.bergedick@gmx.de melden. Mehr zur AG unter <http://www.dghd.de/ag-trainerinnen.html>

+++ Eva-Maria Schumacher +++

3.4 AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik

Vor dem Treffen der AG am letzten Tag der Konferenz beschäftigen sich verschiedene Formate auf der Jahrestagung mit digitalen Medien. Eine Initiative dazu hatte einen Vorlauf auf der Jahrestagung der GMW in Zürich. Dies führte zu einem Dispace auf der dghd-Tagung, wo u.a. mit Blick auf möglichen Weiterführungen in und Benefits für die AG verschiedene Qualifizierungsangebote für digitale Medien vorgestellt und danach Themenschwerpunkte diskutiert wurden.

Bei dem AG-Treffen diskutierten etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen u.a. Fragen zu einem Leitbild, zur Gestaltung der Aktivitäten in der AG, zur Außendarstellung oder fassten die letzten Aktivitäten der AG zusammen.

Ein Treffen der AG auf der GMW-Tagung im September in München ist geplant.

Mehr zur Planung, Zielen und Ablauf findet sich im Moodle-Austauschbereich, wird per Mailverteiler kommuniziert und anderen passenden Werkzeugen bearbeitet. Mehr unter <http://www.dghd.de/ag-digitale-medien-und-hochschuldidaktik.html>

+++ Timo van Treeck +++

4 Rezensionen und Neuveröffentlichungen

4.1 Rezension: Du musst nicht Kunst studieren, um tolle Flipcharts zu kreieren

Rachow, Axel; Sauer, Johannes (2014) "Der Flipchart-Coach. Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren am Flipchart" managerSeminare Verlags GmbH. Edition Trainig aktuell.

Der Anfang des Buches erinnert mich so ein bisschen an meine ersten praktischen Fahrstunde, nur heißt es hier nicht "Sitz einstellen, Außenspiegel, Rückspiegel einstellen und anschnallen" (obwohl es sich ein bisschen so anfühlt ;-) -- der 5-Punkte-Check der Autoren ist ein anderer, nämlich: Papiermenge anpassen, passende Höhe einstellen, Blattwechsel ausprobieren, Standfestigkeit testen und Bewegung ausprobieren.

Das erste Kapitel des Buches beinhaltet viele Empfehlungen zu den nötigen Produkten der Flipchartgestaltung, ob es sich hierbei um die Wahl des richtigen Papiers, der Stifte, weiterer Präsentationsmaterialien und Behältnisse für den sicheren Transport von fertigen Flipcharts handelt. Auch die Aufbewahrung fertiger Flipcharts, die Möglichkeiten der Befestigung an Wänden und die Reparaturen an eingerissenen Flipchartblättern werden gezeigt. Hilfreich hier besonders die Angabe von Bezugsquellen für unterschiedliche Produkte.

Mit welchen einfachen Techniken Flipcharts gestaltet werden können, beschreibt Kapitel 2 des Buches. Beschrieben wird, wie, mit welchen Stiften und welcher Schrift Flipcharts lesbar beschrieben werden können, wie Flächen unkompliziert (mit Wachsmalblöcken) eingefärbt werden - und wie Trainer/innen mit welchen Wort-Bild-Kombinationen gewünschte Inhalte gut und merkfähig auf den Punkt bringen - können. Wie Rahmen Aufmerksamkeit lenken und Tiefe verleihen und somit auch Inhalte ansprechend präsentieren wird ebenfalls beschrieben. Besonders hilfreich sind in diesem Kapitel die vorgestellten Effekte, mit denen auch Ungeübte aus einfachen Flipcharts echte Hingucker machen.

Kapitel 3 beschäftigt sich ausführlich damit, wie Plakatmotive aussagekräftig angeordnet werden, bzw. die gesamte Bildkomposition von Flipcharts angelegt werden könnte. Themen sind hier Charts mit viel oder wenig Text, Flipcharts die von der Mitte aus entwickelt werden oder Inhalte die in einer Reihenfolge bzw. seriell/in eine Kette, visuell präsentiert werden sollen. Ebenso werden Charts strukturiert, deren Inhalte gleichmäßig aufgeteilt werden sollen, etwa in einer einfachen Tabelle.

Hier wird vorgestellt, welcher Bildaufbau gewünschte Botschaften am besten transportiert.

Kapitel 4 thematisiert schließlich, wie Trainer/innen Flipcharts in Präsentationen einsetzen können. Thematisiert werden Standort, Körperhaltung, der Einsatz von Händen in der Präsentationssituation sowie die Dramaturgie spannender Präsentationen bspw. durch schrittweises „entblättern“ auch einzelner Charts. Hilfreiche Informationen runden das Kapitel 4 „Präsentation“ ab, z.B. wie die Sortierung mit Klebepunkten am Rand Übersicht in der Präsentation schafft. Ebenso hilfreich ist die Information und Anleitung für das Arbeiten mit „Stattys“. Das sind statisch aufgeladene – und damit selbsthaftende – Karten (die es in unterschiedlichen Größen zu kaufen gibt), die vorbereitend geschrieben und bunt gestaltet werden können und die während der Präsentation einfach angeheftet (und danach wieder abgenommen) werden können. Mit einem Vorrat an Stattys kann jede Präsentation aufgewertet, ansprechend gestaltet, sowie auch individuell verändert bzw. angepasst werden.

Mein Fazit zum Buch "Der Flipchart-Coach. Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren am Flipchart" von Axel Rachow und Johannes Sauer:

Viele hilfreiche Praxis-Tipps für die Erstellung, Strukturierung und Gestaltung von Flipcharts sowie deren Transport und Aufbewahrung.

Im Buch finden sich viele aussagekräftige Beispiele fertiger Flipcharts sowie die Anleitungen der schrittweisen Erstellung. Beschrieben wird außerdem welche Materialien noch verwendet werden können.

Ich selber bin kein Genie der kreativen Flipchartgestaltung, obwohl ich dies bei anderen immer sehr bewundere. Mit dem Buch steigen meine Chancen und meine Leidenschaft, mich selbst an „neuen“ Flipcharts zu versuchen, und es sollte möglich sein, dass auch ungeübte Trainer/innen hier gewinnen. Das Buch versetzt mich in die Lage, meinen Flipcharts schnell und ohne große Vorbereitung mehr Pep (nein, ich meine nicht Pep Guardiola ;-)) zu verleihen – schließlich möchte ich in meinen Trainings und Weiterbildungsveranstaltungen Menschen motivieren und für die Themen begeistern, die mich selbst begeistern – und ein gutes Flipchart macht das glaubwürdig!

Die Autoren haben mir aufgezeigt, wie ich gute Flipcharts mit ein bisschen Technik hinkriegen kann und auf was ich so alles achten muss – und sie begeistern mich sehr für die Idee, meinen Flipcharts mehr Aufmerksamkeit zu schenken – DANKE!

Kommentare möglich unter: <http://blog.coachingzonen.de/2014/12/22/du-musst-nicht-kunst-studieren-um-ein-gutes-flipchart-zu-kreieren/>

+++ Dr. Jutta Wergen +++

4.2 Rezension: Da fällt mir nur „Multitool“! ein.

Illi, Barbara (2015) Microtraining Sessions. Komprimierte Trainings im Kurzzeitformat: Wie Microtraining Sessions (MTS) funktionieren, wie Sie den Prozess begleiten und Lernerfolge sichern. Manager Seminare Verlags GmbH, Edition Training aktuell.

Schweizer Taschenmesser sind ja dafür bekannt, dass sie nicht nur Messer, sondern Multitools sind, also dass man mit ihnen eine Menge machen kann. Das Buch was ich kürzlich las erinnert mich ein bisschen daran! Jedenfalls habe ich an ein Multitool gedacht, als ich mich mit dem Buch zum Thema Microtraining Sessions von Barbara Illi beschäftigt habe – zumal mir vorher gänzlich fremd war, was Microtraining Sessions überhaupt sind.

Bei den Microtraining Sessions handelt es sich um kurze Trainingsformate, die in kleinen Gruppen durchgeführt werden wobei die ganz kurzen Sessions 15 Minuten und die etwas längeren 90 Minuten dauern können. Laut Autorin Barbara Illi eignen sich die Microtraining Sessions dafür, sowohl Wissen zu vermitteln/zu erwerben, als auch dazu, vorhandenes Wissen aufzufrischen sowie zum (kollegialen) Austausch.

Dieses Buch hilft dabei, kurze Trainingseinheiten zu entwickeln, also kurze Übungen, die auch in Seminaren und u.U. sogar in Vorlesungen funktionieren.

In dem Buch werden zunächst theoretische Grundlagen zu Microtraining Sessions gegeben, bevor ein wesentlicher Teil des Buches den Aufbau von Microtraining Sessions erläutert. Dazu gehören die Themen Lernen, Fokussierung von Aufmerksamkeit, die Adressierung an unterschiedliche Lernkanäle und Lernvorlieben der Teilnehmer/innen, Anwendungsmöglichkeiten und kurze Methoden, den Lernerfolg zu messen bzw. zu sichern.

Methodisches Handwerkszeug zur Umsetzung geplanter Microtraining Sessions wird ebenfalls in dem Buch gegeben. Das beinhaltet Moderationsmethoden, Visualisierungstechniken und die notwendigen Werkzeuge/Materialien dazu.

Das letzte Kapitel des Buches beinhaltet zahlreiche Beispiele für Microtrainings. Diese können 1:1 übernommen werden – beziehen sich allerdings größtenteils auf Verkauf z.B. Kundenorientierte Kommunikation, Selbstmanagement z.B. Dresscode, Organisation und Dienstleistung: Also eigentlich auf eine ganz bestimmte Zielgruppe für die Microtraining Sessions.

Obwohl wir in Hochschulen andere Zielgruppen adressieren, finde ich das Buch außerordentlich nützlich, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass Methoden so oder so für meine Zwecke angepasst werden müssen. Das bedeutet, dass (Trainings-) Methoden immer ein Vehikel sein können, angestrebte (Training-) Ziele zu erreichen. Um als Dozentin oder Trainerin authentisch sein zu können, nutze ich eh nur Methoden, die ich passgenau für meine Zwecke entwickelt habe. Dass ich nicht jede Methode selbst erfinden muss, entlastet mich.

Die Idee mit den Microtraining Sessions kann ich mir in Hochschuldidaktischen Veranstaltungen hervorragend vorstellen, etwa wenn es um das vermitteln bzw. Erlernen von Schlüsselkompetenzen z.B. wissenschaftliches Schreiben, Kommunikation, Teamkompetenz etc. geht.

Das Buch enthält viele Fotos, Vorlagen für Flipcharts, Tabellen, Ablaufpläne, Methoden mit Zeitplänen und natürlich die vorbereiteten Microtrainings. Mir gefallen die vielen Tipps, z.B. die Verwendung von Formen und Farben, Flipchart-Templates, Piktogramme, Menschen und Figuren zeichnen (von hier aus ein Gruß an Kommunikationslotsin Karina Antons ☺)

Das Buch von Barbara Illi ist hilfreich um sich mit Microtraining Sessions in allen Trainingsbereichen auseinanderzusetzen (wobei es für jene Trainer/innen, die Menschen im Kundenkontakt schulen wohl etwas hilfreicher ist ;-)) als für die, die beispielsweise in Hochschulen lehren oder andere Zielgruppen bzw. Trainingsinhalte haben.

Als Multitool kann ich das Buch Lehrenden, Dozent/innen und Trainer/innen empfehlen – lasst euch inspirieren, eigene Microtraining Sessions zu entwickeln!

Kommentare möglich unter: <http://blog.coachingzonen.de/2015/02/02/da-faellt-mir-nur-multitool-ein/>

+++ Dr. Jutta Wergen +++

4.3 Rezension: Hilfreiches Buch für Nachwuchswissenschaftler/innen und zum Einsatz in der Lehre

Brühl, Rolf (2014) „Wie Wissenschaft Wissen schafft“ UTB

„Hätte ich dieses Buch schon im Studium gehabt oder zumindest während der Promotion...“, war mein erster Gedanke als ich dieses Buch las. Hinter dem Titel „Wie Wissenschaft Wissen schafft“ von Rolf Brühl verbirgt sich nämlich genau das – ein überaus komplexes Buch, das auf verständliche Art und Weise, Nachwuchswissenschaftler/innen eine Idee gibt, wie sie sich in ihren Forschungsabläufen für ihr Vorgehen entscheiden, Methoden und Theorien unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards einzusetzen, um damit neue Erkenntnisse und neues Wissen zu generieren.

Entlang der kognitiven Wissenschaftsziele Beschreibung, Verstehen, Erklärung, Prognose und Gestaltung (S. 12) wird unter Rückgriff auf ein pluralistisches Konzept beschrieben, wie und nach welchen Kriterien Forschende vorgehen können.

Das Buch zeigt zum Beispiel was Wissenschaftler/innen wissen müssen um eine wissenschaftstheoretische Position zu entwickeln und wie sie mit methodologischen Regeln umgehen und wissenschaftliche Positionen einnehmen. Es klärt darüber auf, was aus wissenschaftlicher Sicht Wissen ausmacht und in welchem Zusammenhang Logik und Validität in Bezug auf eine wissenschaftliche Argumentation stehen. Auch, welche wissenschaftlichen Prozesse zum Verstehen führen und wie sich methodologische Regeln entwickeln lassen, wird geklärt. Weitere Fragen sind: (Wie) lassen sich Theorien messen und Typen bilden? Was sind wissenschaftliche Erklärungen, welchen Kriterien müssen sie entsprechen und wie werden sie validiert? Wann und wie können Prognosen getroffen werden und was ist wissenschaftstheoretisch dabei zu berücksichtigen, und welche Zusammenhänge zwischen Theorien und Methoden bestehen.

Insgesamt ein Lehrbuch für Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/innen, in dem es also darum geht, unter welchen Voraussetzungen wissenschaftliche Standards bei der Forschung ganz praktisch berücksichtigt werden können – das Buch erklärt es und leitet an, eigene Forschungen wissenschaftstheoretisch zu überdenken und fundiert zu begründen.

GROSSARTIG: nach jedem Kapitel gibt es eine Zusammenfassung (die ich gerne auch vorher lese, damit ich die Zusammenfassung im Vorhinein mitdenken kann).

HILFREICH: Literaturhinweise bzw. kommentierte Literaturhinweise, die einen Einblick in weiterführende Materialien geben und die es erlauben, besser über eine zweckgerichtete Anschaffung der Bücher nachzudenken.

LEHRREICH: Nach jedem Kapitel gibt es Fragen zur Lernkontrolle die alleine oder in einer (Lern-) Gruppe bearbeitet werden können und mit denen man prüfen kann, ob man das Kapitel verstanden hat. Für Lehrende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ergeben sich hier auch viele Anregungen, einzelne Themen in ihrer Lehre, entlang ihres Lehrstoffes in die Lehre zu integrieren und Methoden zu entwickeln, damit Studierende lernen können, wissenschaftstheoretisch zu arbeiten.

GRUNDLEGENDE: Zusätzlich finden sich in den Kapiteln dreizehn „Philosophieboxen“, z.B. Philosophiebox 3 (S. 61) „Rationale Handlungstheorien in den Sozialwissenschaften“ oder Philosophiebox 5 (S. 74) „Sozialer Konstruktivismus“, die grundlegende Zusammenhänge, Hintergründe und die historische Bedeutung aufzeigen.

VERSTEHBAR: Zahlreiche Tabellen und Schaubilder verdeutlichen Zusammenhänge und lassen die Inhalte schnell erfassen und verstehen.

Für wen ist es? Für Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, spätestens bei der Bachelor- oder Masterarbeit und für Promovierende, die ihre Promotion strukturieren, ihr Exposé schreiben oder aber im Forschungs- und Schreibprozess sind.

Ebenso sinnvoll für Lehrende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die Anregungen suchen, wissenschaftstheoretische Inhalte im Rahmen ihrer Lehre an Studierende zu vermitteln.

Kommentare möglich unter: <http://blog.coachingzonen.de/2015/02/19/hilfreiches-buch-fuer-nachwuchswissenschaftlerinnen-und-zum-einsatz-in-der-lehre/>

+++ Dr. Jutta Wergen +++

5 Rückblicke

Wir konnten dieses Jahr zwei persönliche Rückblicke auf die dghd-Tagung in Paderborn für den Newsletter gewinnen:

5.1 dghd Jahrestagung 2015 – Eindrücke von einer, die „auf Rente ist“

Hochschuldidaktik? Bedeutet für mich so etwas wie berufliche Herkunftsfamilie, in ihr bin ich sozialisiert worden - vor etlichen Jahrzehnten, nämlich in den 70ern des letzten Jahrhunderts. Und wie es mit Herkunftsfamilien so ist: mal sind sie nah, mal fern, aber immer fühlt frau sich ihnen verbunden.

Hochschuldidaktisch im engeren Sinne habe ich selten gearbeitet, immer auf dem Zaun zwischen Wissenschafts- und Hochschulentwicklung getanzt, Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Personalentwicklung, akademische Weiterbildung, Frauenförderung, Evaluation, Qualitätsmanagement, Bildungsberatung und Mentoring betrieben. In den letzten zehn/fünfzehn Jahren hat sich die Hochschuldidaktik den Themen der allgemeinen Hochschulschulentwicklung gegenüber (wieder) geöffnet. Auf die Jahrestagung der dghd zu fahren, heißt deshalb für mich, erstens Kolleginnen und Kollegen aus den letzten Jahrzehnten zu treffen und zweitens zu schnuppern, was sich denn so an Inhalten und Arbeitsformen entwickelt. Dazu zwei Eindrücke:

- *500 Teilnehmende? Früher waren Jahrestagungen mal groß, wenn fünfzig bis siebzig Teilnehmende kamen. Was wird das nur für ein Gedränge werden!*

Aber es wurde keines! Mit der Steigerung der Teilnehmerzahlen scheint auch die Fähigkeit, Tagungsorganisation und –logistik zu gestalten, sprunghaft gewachsen. So ein gute, freundliche und ruhige Tagungsorganisation habe ich selten zu sehen bekommen! Es gab kein Gefühl von Enge – außer beim get-together, aber da soll ja Fülle sein. Sogar alle Buffets waren mindestens von zwei Seiten zugänglich! Ich konnte mich prima orientieren – und die wichtigsten meiner Kollegen „von früher“ habe ich übrigens auch getroffen!

- *Disqspaces? Etwas andere Postersession? Ich war ziemlich skeptisch!*

Und dann habe ich mich mit Vergnügen auf diese Arbeitsform eingelassen! Die Beiträge waren dermaßen gut aufbereitet, so klar gegliedert und obendrein veranschaulicht, dass ich mich ziemlich schnell im jeweiligen Thema orientieren konnte und den Eindruck gewann, ich könnte mitreden. Selbst Rüdiger Rhein, auf dessen meist relativ theoretisch orientierte Vorträge ich mich immer besonders freue, gestaltete mit drei kurzen Zitaten dreißigminütige Diskussionsrunden, in denen die Teilnehmenden wahrscheinlich mehr aufgenommen und behalten haben als wenn sie ihm eine halbe Stunde gelauscht hätten. Das beste Format fand ich, wenn die vier Darstellungen im Raum aufeinander bezogen waren - zum Beispiel bei den Göttingern mit dem Thema „Lernen und Bewegung“ - und es eine Einführung gab, die die vier Stationen einordnete. Kurz: ich bin nach Paderborn zur Anhängerin einer Tagungsorganisation in Disqspaces geworden.

Nicht zu vergessen: die guten Vorträge, interessanten Gespräche an den Stehtischen und ein gelungener Festabend mit feiner handgemachter Musik!

Schönen Dank an die Paderborner GestalterInnen und OrganisatorInnen!

+++ Dr. Karin Fischer-Bluhm +++

5.2 dghd Jahrestagung 2015 – Motivation für weiteren Austausch

„[A] colleague mentioned to me [...] that there are now 2000 young people working in academic development. 2000 young people who need a career. 2000 young people who would like to look back at their work and say: ‚I made a difference.‘“ Dieser Einstieg Simon Barries in seine Keynote [„Designing educational development in tomorrow's research university“](#) verweist auf die vielen Quer- und Neueinsteiger in die Hochschuldidaktik, die die QPL-Projekte mit sich brachten. Auch dieses Jahr machten sie sicher wieder einen großen Teil der dghd-Tagungsbesucher aus – und Barrie ermunterte sie, nach den Sternen zu greifen. Ausgehend von der These, dass 94% der Probleme in Organisationen systembedingt sind und nur 6% von Personen verantwortet werden, war eine seiner zentralen Botschaften: „Change the system, not individuals!“ Um zu zeigen, wie man auf Systemebene etwas bewirken kann, teilte er seinen Erfahrungsschatz und wissenschaftliche Erkenntnisse.

Ebenso inspirierend war die zweite Keynote von Sari Lindblom-Ylänne, [„Evidence-based educational development: possibilities and challenge“](#). Sie legte überzeugend dar, warum Hochschuldidaktiker_innen immer auch Wissenschaftler_innen auf ihrem Gebiet sein sollten. Exemplarisch stellte sie Arbeiten dazu vor und ermutigte ganz explizit zum Einstieg: „Start from small research projects and then apply this results in your educational developments.“

Die Vorträge von Barrie und Lindblom-Ylänne regten also dazu an, sich nach einem ersten Ankommen im Feld der Hochschuldidaktik die Neugierde zu bewahren und Fragestellungen jenseits der alltäglichen Projektaufgaben zu verfolgen. Diese Aufbruchsstimmung, in die die beiden Keynotes jeweils zu Tagesbeginn versetzten, wurde in besonderer Weise durch das neue Format des Disqspaces aufgegriffen. Hier konnte man die Vielfalt der Projekte und Studien, deren Zwischenergebnisse, Herausforderungen und Perspektiven erkunden. Dabei war bereits die konkrete Umsetzung der Disqspace-Idee so variantenreich, dass es zugleich anregend war, zu sehen, wie sich die Moderatorinnen und Moderatoren mit Offenheit und Experimentierfreude das Format aneigneten. Während einige nahe an der [Youtube-Erklärung](#) blieben und alle 20 Minuten eine neue Runde einläuteten, gestalteten andere ihn z.B. eher als Postersession mit Kurzvorstellungen und anschließendem Rundgang. Gleiches galt für die Beitragenden in den Disqspaces, die der Aufforderung zur interaktiven Gestaltung ganz unterschiedlich folgten und so die Tagung insgesamt sehr lebendig werden ließen. Der Tagungstitel „Hochschuldidaktik im Dialog“ wurde dadurch gleichsam zum Motto, denn in den Disqspaces fand ein reger Austausch statt und das Format erleichterte es in besonderer Weise, in Dialog zu treten und neue Kontakte zu knüpfen.

Die dghd 2015 motivierte mich damit insgesamt, die Inspirationen im Jahresverlauf immer wieder aufzugreifen und den Austausch bis zur nächsten Tagung nicht abreißen zu lassen.

+++ Claudia Neumann +++

6 Ausblicke und Hinweise

6.1 Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung am 8./9. Juni in Düsseldorf (#jfmh15)

Am 08. und 09. Juni 2015 findet im Herzen von Düsseldorf, im [Haus der Universität](#), das Junge Forum für Medien- und Hochschulentwicklung zum Thema „Bildung gemeinsam verändern – (Neue?) Impulse aus Forschung und Praxis“ statt.

Neben den Keynotes und Präsentationen aus aktuellen Forschungs- und Praxisprojekten der Bereiche Hochschuldidaktik, Mediendidaktik, Medienpädagogik und E-Learning wird das Forum für alle Interessierten auch in offeneren Formaten sehr viel Raum für Austausch und Vernetzung bieten.

Bereits am Sonntag, 07. Juni 2015, stimmen wir uns im Pre-Conference-Event auf die Tagung ein und entdecken die Düsseldorfer Altstadt ganz neu und lassen den Abend dort auch ausklingen (Details folgen).

Das Zentrum für Informations- und Medientechnologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und die Nachwuchsbeauftragten der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), der Gesellschaft für Informatik (GI, Fachgruppe E-Learning) sowie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE, Sektion Medienpädagogik) freuen sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Die Anmeldung wird Anfang April freigeschaltet unter: www.hhu.de/jfmh15

+++ David Meinhard +++

6.2 Wenden in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften - Analysen, Reflexionen und Konsequenzen am 17. und 18.4. an der Universität zu Köln

Am 17. und 18.4. findet an der Universität zu Köln die interdisziplinäre Tagung „Wenden“ statt, Ziel der Tagung ist es einerseits, Wenden in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zu analysieren und andererseits potenzielle Konsequenzen für die curriculare und methodisch-didaktische Gestaltung von Studiengängen abzuleiten. Dabei wird bewusst eine Vielfalt an Disziplinen angesprochen.

Anmeldung (noch bis zum 3.4.), Programm, etc. unter <http://wenden-2015-koeln.de/>

+++ Jun.-Prof. Dr. Sandra Aßmann +++

6.3 2. HD-MINT-Symposium am 24. und 25. September 2015 an der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, Nürnberg

Das Projekt HD MINT, ein Verbundprojekt von sechs bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW), mit dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und dem Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) als Partner, lädt Sie recht herzlich zur Teilnahme am zweiten Symposium zur Hochschuldidaktik in den MINT-Fächern ein.

Dieses zweite Symposium soll sowohl Lehrenden als auch Projektmitarbeitenden Raum geben, über ihre Erfahrungen und Ergebnisse aus ihrem Projekt zur MINT-Didaktik zu berichten. Zur Tagung möchten wir deshalb besonders Lehrende aus dem MINT-Bereich, FachdidaktikerInnen der MINT-Fächer, Mitglieder der Hochschulleitungen, Akteure aus allen geförderten Projekten im MINT-Bereich im Rahmen des Qualitätspakts Lehre recht herzlich einladen.

Beiträge können noch bis zum 19.4. eingereicht werden:

<http://www.hd-mint.de/symposium-2015/call-for-paper-2015/>

+++ Dr. Ulrike Keller +++

6.4 DINI-Zukunftswerkstatt 2015

In der 5. DINI-Zukunftswerkstatt diskutieren wir über "Seamless Learning - Ansätze in Hochschulen". Die in der Keynote von Prof. Dr. Marcus Specht von der OU NL aufgezeigte Bandbreite der Thematik wird in den drei Workshops mit den Blickrichtungen Lehr-/Lernszenarien, erprobte Möglichkeiten der Kompetenzerfassung sowie Tools und Endgeräte in der Praxis weiter diskutiert und vertieft.

Die Veranstaltung wird von der [DINI AG eLearning](#) ausgerichtet und wendet sich an E-Learning-Experten/-Expertinnen, Lehrende, Mitarbeitende der Hochschulentwicklung und -didaktik sowie IT- und Mediendienstleister. Ein Expertengespräch zur technischen Umsetzung und eine ausführliche Ergebnissicherung machen die Veranstaltung zu einem Gewinn für alle Teilnehmenden.

Die Zukunftswerkstatt findet in der Bergischen Universität Wuppertal statt.

Sie beginnt am 10. Juni 2015 um 12 Uhr und endet am 11. Juni 2015 um 13 Uhr.

Weitere Informationen / Anmeldung unter:

<http://dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt2015/>

+++ M.Sc. Dipl.-Inf. Hans-Martin Pohl +++

6.5 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an treeck@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus der Community
- **Standpunkte**
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Buchbesprechungen und/oder –rezensionen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen
- Terminplaner

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
02/2015	Ende Mai	Juni
03/2015	Ende August	September
04/2015	Ende November	Dezember

7 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.

Dieser Newsletter geht an **1.739** Empfängerinnen und Empfänger.